

Interkommunales Gewerbegebiet

## Gewerbepark Breisgau in Eschbach zahlt zwei Millionen Euro extra an Kommunen



Von **Holger Schindler**

So, 10. Dezember 2023 um 14:44 Uhr

Eschbach

**BZ-Plus** | Der Gewerbepark Breisgau zahlt eine Sonderausschüttung an die Kommunen – obwohl die Gewerbesteuer-Einnahmen nicht so sprudeln wie erwartet. Anwohner ärgern sich indes über den Lärm einer neuen Firma.



Der Gewerbepark Breisgau in Eschbach beheimatet aktuell rund 200 Unternehmen. Foto: Hubert Gemmert

"Das ist für die Mitgliedskommunen ein schönes Weihnachtsgeschenk, wenn man so will", sagte Markus Riesterer, Verbandsdirektor und Gewerbepark-Manager, bei der jüngsten Versammlung der am interkommunalen Gewerbegebiet in Eschbach beteiligten Kommunen. Am Gewerbepark Breisgau beteiligt sind Bad Krozingen, Ballrechten-Dottingen, Ehrenkirchen, Eschbach,

Freiburg, Hartheim, Heitersheim, Münstertal, Neuenburg, Staufen, der Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler sowie der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Alle diese Körperschaften dürfen sich nun über eine zusätzliche Finanzspritze zum Jahresende freuen. Denn auf Vorschlag der Verbandsverwaltung unter Ägide Riesters findet nun eine Sonderausschüttung in Höhe von zwei Millionen Euro statt.

Insgesamt schüttet der Verband damit dieses Jahr wie auch schon im Vorjahr vier Millionen Euro aus, denn zwei Millionen Euro sind bereits geflossen. Das Geld wird anhand eines festen, vorgegebenen Schlüssels verteilt. Dabei erhalten beispielsweise die Stadt Freiburg 30 Prozent, Bad Krozingen elf Prozent, Heitersheim 5,5 Prozent und Ballrechten-Dottingen 2,5 Prozent der Summe. Riesterer räumte allerdings ein, dass die Einnahmen des Zweckverbands im laufenden Jahr etwas hinter den Erwartungen zurückbleiben, weil die Gewerbesteuerzahlungen stocken. Deswegen müsse der Verband, um die Sonderausschüttung zu leisten, auch auf Rücklagen zurückgreifen. Dem Vernehmen nach handelt sich um rund 300.000 Euro. Dennoch hält Riesterer die Zahlung für vertretbar. Erstens sei durchaus möglich, dass bis Jahresende weitere Zahlungen eingehen; zweitens sei die Lage nicht besorgniserregend. Außerdem sei es sehr wichtig, gegenüber den beteiligten Kommunen Verlässlichkeit zu zeigen.

## **Etliche neue Betriebe siedeln sich an**

Fürs kommende Jahr wurde bereits eine Ausschüttung von zwei Millionen Euro fest eingeplant. Und sofern es die künftige Finanzlage zulasse, werde man darüber erneut hinausgehen. "Ab 2025 werden die Gewerbesteuereinnahmen aus dem Gewerbepark dann meiner Erwartung nach deutlich ansteigen", so Riesterer. Dies liege vor allem daran, dass sich derzeit etliche neue Betriebe im Park ansiedeln beziehungsweise ihre Tätigkeit ausdehnen. Der seit 1994 bestehende Gewerbepark, der sich über 84 Hektar erstreckt, was etwa vier Fünfteln der Fläche des Titisees entspricht, beheimatet aktuell rund 200 Unternehmen.

Stefan Ostermaier, der Bürgermeister von Hartheim, dankte bei der Versammlung Riesterer ausdrücklich dafür, dass die Zwei-Millionen-Euro-Sonderausschüttung kommt. "Das ist für die Haushaltsplanungen der Kommunen angesichts der gegenwärtig angespannten Lage eine sehr gute Nachricht", so Ostermaier.

Kritische Anmerkungen hatte er indes für das aus seiner Sicht "sehr ambitionierte Investitionsprogramm" der Verbandsverwaltung für das kommende Jahr. Insgesamt rund neun Millionen Euro will der Verband in den kommenden zwölf Monaten investieren, unter anderem in die Sanierung von Nebenstraßen im Park. Ostermaier kommt das etwas viel vor. Riesterer rechtfertigte die Planung und erklärte, es sei für den Erfolg des Gewerbeparks unerlässlich, dass die Infrastruktur in gutem, gepflegten Zustand sei. Auf lange Sicht kommt das dann auch wieder den Verbandskommunen zugute, so der Park-Manager. Rückendeckung erhielt er vom Verbandsvorsitzenden Volker Kieber.

## Gewerbepark bald besser erreichbar

Kieber selbst, der im Sommer zunächst für eine Restperiode das Amt des Verbandsvorsitzenden von Joachim Schuster übernommen hatte, wurde bei der Versammlung für fünf Jahre wiedergewählt. Seine Stellvertreter für diese Zeit sind Stefan Ostermaier, Sarah Michaelis, Bürgermeisterin der Gemeinde Eschbach, Jens Fondy-Langela, Bürgermeister von Neuenburg am Rhein, sowie Christoph Zachow, Bürgermeister von Heitersheim.

Zufrieden zeigte sich Riesterer von den anstehenden Verbesserungen bei der Erreichbarkeit des Gewerbeparks. So soll noch in diesem Jahr die sanierte Straße nach Hartheim wieder für den Verkehr geöffnet werden. "Eigentlich hätten die Bauarbeiten bis März gehen dürfen, aber es ging schneller", freute sich der Verbandsdirektor. Im kommenden Jahr wird ferner das Leihrad-System Frelò der Freiburger Verkehrs-AG sechs Leihstationen im Gewerbepark eröffnen. Zunächst sollen 30 bis 40 Leihräder an den Start gehen – als Probelauf. "Das ist vor allem für Mobilität innerhalb des Parks gedacht", erklärt Riesterer. Aber natürlich könne man auch aus Freiburg herradeln und sein Frelò-Bike im Park abgeben. Außerdem schafft der Park selbst zwanzig Räder an, die Berufspendlern auf dem Weg vom Bahnhof Heitersheim zum Arbeitsplatz im Gewerbepark als Leihfahrzeuge zur Verfügung gestellt werden sollen.

### Beschwerden über Lärm der Firma Gutex

Ein Luftgebläse der Firma Gutex hat Ende November Anwohner aus dem Neuenburger Ortsteil Grifßheim verärgert. "In letzter Zeit gibt es eine Zunahme eines gewissen Lärmpegels", sagte ein Bürger in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Waldshut-Tiengen hat im Gewerbepark auf rund 5,7 Hektar Fläche ein großes Werk gebaut, unter anderem mit zwei 40 Meter hohen Silos. Mittlerweile läuft der Testbetrieb, ab dem zweiten Quartal 2024 sollen laut Betriebsleiter Oliver Bauch täglich rund 2500 Kubikmeter Holzfaserdämmplatten produziert werden. Es handle sich um eine einzige Lärmquelle. Der Ton sei ähnlich einer Kreissäge, berichtet Bauch. Ausstellen könne die Firma das Gebläse nicht, "denn dann müssten wir die Produktion einstellen". Das Unternehmen habe einen Schalldämpfer in Auftrag gegeben, der Ende dieses Monats in das Gebläse eingebaut werden soll. Dass sich die Schallwellen in direkter Luftlinie nach Grifßheim bewegten, habe das Unternehmen nicht gewusst, so Bauch, bis sich Ortsvorsteherin Rita Schmidt gemeldet habe. Prompt habe man ein Provisorium geschaffen: "Wir haben das Gebläse abgepuffert und die Luftleitung in Richtung unserer Produktionshallen verlegt", sagt Bauch. Der Schall bleibe dadurch vor allem im Werk. Aus Grifßheim wurden seither keine Beschwerden mehr bekannt.

---

Ressort: **Eschbach**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mo, 11. Dezember 2023:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

» Webversion dieses Zeitungsartikels: **Zum Jahresende zwei Millionen Euro extra**

---

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

**Jetzt Profil anlegen**